

„Medienhandeln in Hauptschulmilieus“

Präsentation der Ergebnisse der JFF-Studie anlässlich des Fachkongresses „Soziale Ungleichheit – Medienpädagogik – Partizipation“ in Bonn

München – Am kommenden Freitag (17.10.2008) präsentiert das JFF – Institut für Medienpädagogik seine neue Studie „Medienhandeln in Hauptschulmilieus – Mediale Interaktion und Produktion als Bildungsressource“ im Rahmen der Fachtagung „Soziale Ungleichheit – Medienpädagogik – Partizipation“ im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn. Die Studie gibt einen systematischen Einblick in den Medienumgang von Hauptschülerinnen und Hauptschülern aus sozialen Brennpunkten in Deutschland. Sie zeigt, dass der Umgang mit Internet, Computer, Handy und Spielkonsole selbstverständlicher Bestandteil des Alltags dieser Heranwachsenden ist und bestimmte Web 2.0-Angebote für diese Heranwachsenden bereits eine wichtige Rolle spielen.

Vor allem über zwei Bereiche ihres Medienhandelns sind Web 2.0-Angebote bei den 903 befragten Hauptschüler/-innen präsent:

1. **Über kommunikative Angebote wie Social Network Sites und Instant Messenger:** Viele Hauptschülerinnen und Hauptschüler haben z. B. schuelervz.net oder MSN regelmäßig in Gebrauch, um sich mit anderen zu vernetzen, ihren Freundeskreis online zu treffen, aber auch um sich als attraktiver Kontakt für potenzielle neue Bekannte zu inszenieren. Das Motiv, soziale Einbettung zu erfahren ist für die Heranwachsenden zentral, wenn es darum geht, sich auf diesen „virtuellen Dorfplätzen“ zu bewegen.
2. **Über die Angebote, die dazu anregen, selbst gestalterisch tätig zu werden und sich selbst und seine Produkte öffentlich zu machen:** Die Heranwachsenden machen dabei bevorzugt von solchen Angeboten Gebrauch, die es ihnen mit vorstrukturierten Handlungsmöglichkeiten erleichtern, selbst Medien zu produzieren und zu gestalten, z. B. Fotos zu bearbeiten oder Videos zu erstellen. Verbunden wird dies meist mit dem Angebot in Communitys, diese Produkte und damit zugleich einen Teil von sich öffentlich zu machen. Reizvoll ist dabei vor allem, Feedback auf die eigenen Werke zu bekommen und sich selbst inszenieren und präsentieren zu können.

Für viele Hauptschüler/-innen bieten diese virtuellen Räume neue Möglichkeiten, nicht alle sind jedoch in der Lage, diese auszuschöpfen. Die Ergebnisse der Studie verweisen darauf, dass Hindernisse und Hürden vielen eine umfassende Aneignung dieser neuen Medienwelten erschweren. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn das Agieren in diesen Medienwelten das Durchschauen der Strukturen voraussetzt.

Trotzdem: Die Faszination, mit Medien zu interagieren und mit Medien selbst aktiv zu gestalten, ist eine ideale Voraussetzung, um sich in soziale Zusammenhänge einzubringen und sich am sozialen Leben zu beteiligen. In der pädagogischen Arbeit mit und über Medien liegt die Chance, nicht nur medienbezogene Fähigkeiten zu erweitern und neu zugänglich zu machen, sondern auch darüber hinausweisende Kompetenzen zu erwerben, die eine selbstbestimmte Lebensgestaltung von Hauptschüler/-innen befördern können.

Steckbrief zur Untersuchung

- Untersuchung zur Aneignung der multifunktionalen Medien Computer, Internet, Handy und Spielkonsole sowie Social-Web-Angeboten durch bildungsbenachteiligte Heranwachsende.
- Stichprobe: 903 Heranwachsende zwischen 10 und 16 Jahren aus 20 Haupt- und Gesamtschulen und Schulen mit so genannten besonderen pädagogischen Aufgaben in Großstädten bzw. städtischen Einzugsgebieten in sozialen Brennpunktgebieten. Durchgeführt wurde die Erhebung in sechs Bundesländern: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Der Anteil der Heranwachsenden mit Migrationshintergrund beträgt 67 %.
- Methoden: Teilstandardisierte, schriftliche Befragung im Klassenverband (N = 903) sowie qualitative Vertiefungen (N = 111) mit leitfadenbasierten, computerunterstützten Doppel- oder Einzelinterviews sowie Gruppenmethoden mit Narrationsanreizen mit jeweils vier bis sechs Heranwachsenden in geschlechtshomogenen Gruppen.
- Laufzeit: 01.07.2006-31.10.2008
- Das Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01PF0506 gefördert.

Die Publikation ist unter dem Titel: Wagner, Ulrike (Hrsg.): Medienhandeln in Hauptschulumilieus – Mediale Interaktion und Produktion als Bildungsressource, München 2008 (220 Seiten, ISBN 978-3-86736-054-8) erhältlich. Bestellungen an: info@kopaed.de; kopaed verlagsgmbh, Pfälzer-Wald-Straße 64, 81539 München, Tel.: ++49. 89. 688 900 98, Fax: ++49. 89. 689 19 12

Das JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis befasst sich bereits seit 1949 in Forschung und pädagogischer Praxis mit dem Medienumgang der heranwachsenden Generation. Die Ergebnisse der Forschung sind Grundlage für pädagogische Modelle in der Erziehungs-, Bildungs- und Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die medienpädagogischen Projekte liefern wiederum wichtige Impulse für den wissenschaftlichen Arbeitsbereich.